

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr 48

Samstag den 19. Juni

1858

Amtliche Bekanntmachungen

Waiblingen.

Für den Kirchenbau in der armen Gemeinde
Kaisersbach, Dekanats Welzheim, sielen
folgende Opfer in der Diöcese:

Waiblingen	28 fl. 12	fr.
Beinheim	6 fl. 13	fr.
Birkmannsweiler	2 fl. 25	fr.
Bittenfeld	3 fl. 34 ¹ / ₂	fr.
Buoch	5 fl. 48	fr.
Endersbach	4 fl. 8	fr.
Großheppach	8 fl. 12	fr.
Hegnach	2 fl. 47	fr.
Herdmannsweiler	3 fl. 24	fr.
Hochberg	1 fl. 6	fr.
Hochdorf	2 fl. 4 ¹ / ₂	fr.
Hohnacker	1 fl. 24	fr.
Korb	3 fl.	fr.
Nectarrens	2 fl. 11	fr.
Neustadt	2 fl. 22	fr.
Oppesobohm	5 fl. 24	fr.
Schwaikheim	4 fl. 42 ¹ / ₂	fr.
Strümpfelbach	9 fl. 6	fr.
Winneuden	9 fl. 24	fr.

Zus. 105 fl. 37¹/₂ fr.

welche Summe am 15. d. an das K. Kameral-
amt Pösch, das mit der Verwaltung des Bau-
fonds beauftragt ist, eingesendet wurde. Für
diese reichliche Gabe dankt im Namen der
Empfänger herzlich und wünscht Gottes reiche
Vergeltung.

Waiblingen 16. Juni 1858.

Dekan Bühler.

Revier Winnenden.

(Eichenschälholz-Verkauf.)

Am Montag und Dienstag
den 21. und 22. d. d. s.

aus dem Staatswald Königsbronn bei
Nettersburg:

76 Blöcke von 10 — 30' Länge und
11 — 38" Durchmesser, worunter starke Ex-
emplare; sowie 1¹/₂ Klafter 4' lange Schälter
Verkauf dieses Materials am ersten Tag!
Ferner: 58 Klafter Scheiter und Prügel,
850 Stück Wellen.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im
Schlag bei der Krapsenwiese.

Am Mittwoch den 23. d. s. aus dem
Staatswald Hohenräusch bei Winneuden
63 Blöcke von 9 — 42' lang und 11 — 23"
Durchmesser; 22 Klafter Scheiter und Prügel
1600 Stück Wellen. Zusammenkunft Morgens
8 Uhr auf der den Wald durchziehenden
Staatsstraße.

Reichenberg 12. Juni 1858.

K. Forstamt
v. Beßerer.

Waiblingen.

Da es in neuerer Zeit vorgekommen ist,
daß junge Leute über die Mauer des Kirchhofs
in diesen einsteigen, und an den angepflanzten
Gräbern Blumen, und Gesträuche beschädigt wor-
den sind; so wird vor solchem Unfug wiederholt
allgemeine Warnung erlassen, Feldschützen,
Totengräber und Polizeidiener haben den Auf-
trag solche Personen vor Amt zu bringen,
damit sie gebührend abgestraft werden.

Der Anbringer erhält je 15 fr.

Den 16. Juni 1858.

Stiftungsrath.

Waiblingen.

Einen noch ganz guten Säulenofen,
mit Vorkamin, Geseßel und Thüre, hat zu ver-
kaufen die

Kastenpflege.

Neckarrens.

Jagd-Verpachtung.

Das Jagdrecht auf hiesiger 1,400 Mrg. großer Markung wird

Freitag den 25. Juni 1858

Mittags 11 Uhr

zur Verpachtung gebracht, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 14. Juni 1858.

Gemeinderath.

Höflinswirth.

D./A. Schorndorf.

Holzverkauf.

Aus dem hiesigen Gemeinewald werden am Donnerstag den 24. dieses Monats 20 eichene Blöcke 15 bis 25' lang und 16 Klaster eichenes Holz im öffentlichen Aufstreich verkauft. Der Verkauf findet Mittags 12 Uhr im Walde selbst statt.

Den 16. Juni 1858.

Gemeinderath.

Buch.

Bei der hiesigen Gemeindepflege liegen gegen gesetzliche Sicherheit

200 fl.

zum Ausleihen parat.

Gemeindepflege.

Beutelsbach.

Der Unterzeichnete hat einen leichten 2 spännigen und einen 1 spännigen Kuhwagen und 2 Handwägelchen, mit eisernen Achsen, zu verkaufen.

Wiedmaier Schmid.

Waiblingen.

Unterzeichneter hat den Gras-Ertrag von 1/2 Bril. auf der Ruchgrube und ein starkes halb Bril. an der Heznacher Höhe zu verkaufen.

C. Durian.

Waiblingen.

Die Bestellungen des Schwäbischen Merkurs für das 3. und 4. Quartal 1858 besorgt auch diesmal wieder (die Unterzeichnete und bittet, damit keine Störung eintritt, rechtzeitig sich zu melden.

Notar Weyher
Wittwe.

Waiblingen.

Unterzeichneter hat zu verkaufen ein halb-englisches Läufer Schwein und 75 Stück Dinkelstroh, wie auch ein paar Centner Zuckerrüben.

F. Bloß Flaschner.

Waiblingen.

Wohnung zu vermieten.

Der Unterzeichnete hat im oberen Stock vier in einander gehende Zimmer nebst Küche und Speisekammer, sowie im untern Stocke noch einige Zimmer nebst Küche und sonstigen Räumlichkeiten auf Jacobi zu vermieten.

Gustav Bezner.

Waiblingen.

Ein fleißiger redlicher Knecht findet ein geordnete Stelle, bei wem sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Einen Scheurenboden zu ungefähr 150 Garben hat zu verpachten

Bäcker Pfeidere r.

Fellbach.

Tabakssejlinge

Country, schön erstarkt, besonders auch zum Nachbessern brauchbar einzeln versetzt zu 10 und 8 fr. nicht versetzt zu 6 fr. per 100 Stücke, empfiehlt

Gottlob Aldinger
bei der Kirche.

Waiblingen.

Güter-Verkäufe.

1858

Verkäufer	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag des Aufstreich.
Schlösser-Mstr. Grimms Kinder	1 Bril. an einer 2stöckigen Ver- hausung mit gewölbtem Keller und 1 1/2 Mth. 27' Garten.	450 fl.	28. Juni einmaligen Aufstreich.

Die Geschwister.

Ein Zeitbild aus dem Jahre 1645.

Ein trüber Himmel lag wie eine bleierne Schale über der Erde. Auf den mit hohem Grase und jungem Holze überwucherten, wüsten Ackerfurchen des schönen Nießes, jener jetzt so herrlichen und fruchtbaren bayrischen Gegend von Nördlingen troff alles vom schwerem Regen, der in der Nacht gefallen war, und jede Grundfurch war zu einer langgestreckten Pflüge geworden, in der die beträufelten Gräser schwammen. Ferne von Süden herüber winkte durch die neblige Luft ein hoher schlanker Kirchturm über eine Waldeswüste, ein Kirchturm, um den sich die kleine öde, unglückliche Stadt Nördlingen reihete, welche schon zum zweitenmale in dem längsten und entseeligsten aller Kriege vom Donner der Kanonen erschüttert, von Uebermuth einer entmenschten Soldateska geängstet und zerschlagen worden war. Die reichen Dörfer, welche noch vor eils Jahren hier geblüht hatten, waren niedergebrannt und zu bemosten Ruinen geworden, in denen junges Holz und Unkraut wuchs und an deren Wiederaufbau kein Mensch mehr dachte. Um aber diese Stätte einer entseeligen Verheerung die letzte und schrecklichste Schattirung zu geben, lagen hier und da mitten im Gebüsche Leichen, theils mit, theils ohne Waffen, theils noch in den Gewändern, in denen sie dem Feinde in einer harten, schrecklichen Schlacht gestanden, theils beraubt, geplündert, geschändet, wenn dem herumstreifenden Gesindel von Marodeurs noch etwas an den Gefallenen des Nehmens werth erschienen. Und doch war die Stelle welche wir beschrieben, weit, weit entfernt von dem Dorfe Allersheim, wo man gefochten hatte; es war nur die Rückzugslinie des von den Franzosen und Schweden geschlagenen Heeres der Bayern und Kaiserlichen. Tiefe Radspuren zeigten die Linien, wo die Kanonen hingeroilt waren; tiefe, unzählige Fußtritte im fetten Lehm Boden, das noch viele und tapfere Männer dem Rachen des Todes entronnen, daß die blutigste Hinopferung der Menschen das Geschlecht noch nicht aufgezehrt hatte.

Und die Einsamkeit der Gegend bewies, daß die Sieger zu schwach, zu entkräftet waren, um die Früchte ihres Sieges einzusammeln.

Stille lag über der mit wellenförmigen Hügeln durchzogenen Gegend, Stille des Todes, nicht Grabesstille, denn den Leichen grub da Niemand mehr ein Grab; für ihre Beseitigung sorgte der Wolf, der in großen Rudeln das Land durchstreifte und sich hyänenartig von den Opfern mästete, die ihm der unerzättliche Krieg lieferte. Kein Morgenglöklein zitterte mehr in den Lüften; nur das ferne Rollen des Donners dröhnte schauerlich heran, denn im Süden tobte noch ein zweites Gewitter und seine schwarzen Wolken zogen langsam und schwer über die Fluren dahin. Da rauschte es in den Gebüschen, ein junger Reitermann lenkte sein Pferd in's Freie und sah auf den Himmel, auf die Leichen, auf den fernen Thurm, der von Süden herüberleuchtete, und auf die düstern Umgebungen. Der Reiter troff sammt seinem Pferde vom Regen; er hatte die furchtbare Wetternacht, ein verkrüppelter Flüchtling, im Freien zugebracht. Sein Brustkeller zeigte zahlreiche Blutsflecken, sein breiter Filzbut hing schlaff über seine frischen Wangen herab; die Pfauensfedern, welche er am Eisenringe, der den Hut umfaßte, befestigt hatte, waren von der Nässe wie Schnüre zusammengedrückt, die schweren Reiterstiefeln waren mit Lehm überzogen; die Pistolen und die Armbüchse — Alles zeigte Schmutz, Unordnung, die Spuren der Flucht und des Elendes. Und doch war noch Kraft in diesem durchwägten Manne; sein Auge bligte noch muthig und fest; er, ein halb Verlorner, ein Versprengter, ohne Hülfe, Rath, ohne Freund, unter Toden allein, auf weiter öder Haide, hatte mit dem Tageslichte wieder die Hoffnung und den Muth gewonnen und den ersten Schritt zu seiner Rettung gethan.

Allein sein armes schönes Pferd versagte ihm schon nach wenigen Schritten den Dienst. Tief sank es mit den Füßen in den Boden ein, und als der Reiter etwa eine Viertelsunde weit gekommen war, blieb es stöhnend stehen.

(Fortsetzung folgt.)

V e r s c h i e d e n e s.

— Aus Eisenach schreibt das „Weim.-Tagblatt“: „Trotz des regnerischen und rauhen Wetters war zu Pfingsten der Zubrang von Fremden zahlreicher als je: ihr Ziel war, wie gewöhnlich, die Wartburg, die sich immer sichtbar wieder in den wahrhaft prachtvollen Zustand erhebt, den sie vor Jahrhunderten gehabt hatte. Am 28. Mai erschien der Studentenbund „Bingolf“. Ungefähr zweihundert Studenten von mehreren Universitäten, namentlich Göttingen, zogen unter Musikkbegleitung und mit ihrer Fahne um Nachmittags durch die Stadt auf die Burg hinauf, stellten sich vor dem Fürstenhause im Kreise auf und sangen das Lied: „Ein feste Burg ist unser Gott“ bis zum vorletzten Verse: Hierauf hielt einer der Führer eine Rede an die Mitglieder der Vereinigung und forderte, treu den Geist Luthers zu bewahren. Dann folgte der letzte Vers jenes Liedes und schloß die Feier; sie begaben sich in derselben Reihe und Ordnung, auf dem Wege nach dem Marienthale zu, wieder zurück.

— Nicht weit von unsern Grenzen, und zum Theil auch noch innerhalb derselben, spukt der Herenglaube gewaltig. Folgendes Stückchen ereignete sich kürzlich im Unterinnthal. In dem Stall eines Bauern war es nicht geheuer das Vieh rief des Nachts von der Kette, wurde mager, gab blutige Milch, kurz alles deutete auf — Hexerei. Da wurde denn ein Teufelsbanner welcher Wurzeln und Kräutern Planeten und Wetter kannte, berufen, dem Unwesen zu steuern, und den Bösewicht der es angeflistet der Strafe zu überliefern. Sämmtliche Bewohner des Hauses wurden um den Tisch versammelt; dort öffnete nach mancherlei Hofuspokus der geheimnißvolle Mann eine kleine Schachtel aus welcher ein schwarzer Käfer fiel. Auf wen dieser zulaufe das sei die Here. Und der Käfer lief zur Mutter des Bauern. Nun war die Sache erwiesen, und die Alte mußte aus dem Hause.

Ein Ungar hatte seine Strümpfe verkehrt angezogen, und gab, als man ihn um den Grund davon befragte, zur Antwort: „Weil sie auf der andern Seite ein Loch haben!“

Ein sehr häßlicher Geizhals arbeitet im Sommer in seinem eigenen Felde, um die Kosten einer Vogelscheuche zu ersparen.

„Niemand hat je etwas durch die Liebe eingebüßt,“ sagte ein sehr altkluger junger Herr. — „Das ist nicht wahr,“ versetzte eine Dame welche diese Bemerkung hörte, „denn ich büßte einmal drei Nächte lang meinen Schlaf durch sie ein.“

S i n n s p r u c h.

Scherze nicht mit großen Herrn,
Die Art Leute zürnet gern;
Auch nicht mit so gar geringen,
Denn es wird dir Schande bringen.

W i n n e n d e n.

Naturalien-Preise den 17. Juni 1858.

Fruchtgarungen.	höchst.	mittl.	niedr.
Durchschnitts-Preis	fl. fr.	fl. fr.	— —
Dinkel, p. Schfl.	5 41	5 33	5 24
Haber,	7 12	6 26	5 48
Weizen p. Sri.	— —	— —	— —
Kernen p. Schfl.	10 32	— —	— —
Gerste, p. Sri.	1 —	— 52	— 48
— —	— —	— —	— —
Roggen,	— —	— —	— —
Mischling	1 15	1 8	1 —
Einkorn	— —	— —	— —
Welschkorn	1 4	1 —	— 56
Ackerbohnen.	1 20	1 16	1 12
Biden	1 30	1 20	1 1

W i n n e n d e n. B r o d - T a r e.
8 Pfund gutes Kernbrod . . . 20 fr.
8 „ „ schwarzes Brod . . . 18 fr.
Der Kreuzerweiden muß wägen 8 Loth

W a i b l i n g e n. B r o d - T a r e.
8 Pfund gutes Kernbrod . . . 22
8 „ „ schwarzes Brod . . . 20
Der Kreuzerweiden muß wägen 7½ Loth